

Kinderland ist abgebrannt

Das Geschäftsmodell Diakoneo ist gescheitert. Das spüren jetzt auch die Kinderland-Kinder und ihre Eltern. Als soziale Einrichtung für die Mitarbeiterbindung gedacht, entpuppt sich der Fall Kinderland als lästiger Kostenfaktor. Deshalb bestimmen vor allem pekuniäre Faktoren die Lösung des Problems.

Anfang April vertreibt ein akutes Schimmelproblem die Kinder aus ihrer Kita, die der Diakoneo-Konzern für seine Mitarbeitenden beim Haller Diak betreibt. Neue Räumlichkeiten werden gesucht, aber rund ums Klinikum findet sich kein Ersatz. Jedenfalls keiner, den das Diakoneo als Betreiber und die Stadt Hall als Träger bereit sind, zu finanzieren. Also einigt man sich auf die preiswerteste Lösung und findet einen Standort in Hessental. Dort sollen die Kinder in Containern untergebracht werden, auch wenn sich das Gelände am entgegengesetzten Ende der Stadt Hall befindet.

Das Ganze muss dann noch vom Gemeinderat beschlossen werden, der 24 Stunden vor seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause über diese famose Lösung informiert wird. Nicht ohne von Seiten der Verwaltung die Dringlichkeit zu betonen, die erforderlich ist, damit die Kinder nicht auf der Straße stehen oder auf andere städtische Einrichtungen verteilt werden müssen. Dergestalt unter Zeitdruck und Zugzwang gesetzt, stimmt die Mehrheit des Gemeinderates für diese stark unterdurchschnittliche Lösung des Problems.

Was ist passiert? Hier haben zwei Parteien, Diakoneo und Verwaltung, ihre Interessen zu Lasten Dritter verfolgt. Das Diakoneo will vor dem Verkauf der Klinik möglichst wenig Geld ausgeben. Die Stadt will ihr zurückgestelltes Baugelände Grundwiesen II wieder ein Stückchen voranbringen. Die Leidtragenden sind die Kindergartenkinder, deren Eltern und die Anlieger der Grundwiesen. Beschädigt ist der Gemeinderat, der dafür instrumentalisiert wurde.

Solche Vorgehensweisen schaden unserer demokratischen und politischen Kultur, fördern Verdrossenheit und Abwendung der Menschen von ihrem Unternehmen, ihrer Verwaltung und ihren politischen Vertretern. Wir brauchen in Zukunft unbedingt bessere Lösungen. Wie soll das funktionieren? Ganz einfach mal die Perspektive der Betroffenen einnehmen.

Initiative für ein lebens- und liebenswertes Hessental

[Homepage](#)

[Newsletter bestellen](#)

[Newsletter empfehlen](#)

V.i.S.d.P.: [Wolfgang Lang](#)

[Newsletter abbestellen](#)